

NEU MAYLAND

MITTEILUNGSBLATT DER SIEDLUNG FRANKFURT (MAIN) - PRAUNHEIM

Dieses Blatt erscheint monatlich • Bezugspreis für Nichtmitglieder jährlich 3 RM. Für Inserate besonderer Tarif • Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 60555 (Siedler-Verein E.V. Frankfurt a. M. • Praunheim)

**Herausgeber: Siedler-Verein
Frankfurt-M-Praunheim E. V.**

**Für den Inhalt verantwortlich: A. Laupenmühlen
Frankfurt a. M.-Praunheim – Damaschke-Anger157
Nachdruck nur mit besonderer Erlaubnis gestattet**

JAHRESWENDSPRUCH

Walle den Schleier empor,
dir von dem kommenden Jahre,
gleich wie die Sonne vom Meer
furchtlos das Nebeltuch hebt

Es stürzen entschleiert die Wellen
leuchtend herein. Was siehst du?
Schreckt das Unlenkbare noch?
Laß dich der Welle. Sie trägt...

An unsere Mitglieder

Zum bevorstehenden Jahreswechsel übermitteln wir allen unseren Mitgliedern

die besten Glückwünsche!

Mit dem vergangenen Jahre, das durch die schwere wirtschaftliche Lage und durch die Umstellung für uns nicht besonders günstig war, ist ein wichtiger Wendepunkt in unseren ferneren Lebensverhältnissen eingetreten. Möge das neue Jahr sich in dieser Beziehung günstiger auswirken und damit allen unseren Mitgliedern bei persönlichem Wohlergehen ungetrübte Lebensfreude und Genuß an ihrem neuen Heim beschieden sein.

Der Vorstand des Siedler-Vereins Ffm.-Praunheim
E. V.

Vom neuartigen Aussehen unserer Siedlung / Baurat E. Kaufmann

Wer aus den bewohnten Stadtgebieten, deren Entstehung in die Zeit vor dem Kriege fällt, zum erstenmal herauskommt nach der Siedlung Praunheim, ist zunächst überrascht. Die meisten haben etwas Aehnliches noch nicht gesehen und wissen anfänglich nicht recht, was sie zu diesen ganz schlichten, schmucklosen Hausreihen sagen sollen. Uns Architekten ist diese Ueberraschung zwar verständlich, aber wir hoffen doch, daß die meisten Stadtbewohner, seien es nun die Einwohner der Siedlung selbst oder die älterer Stadtgebiete, sehr bald einsehen werden, daß die neuartige äußere Erscheinung unserer Siedlung in jeder Einzelheit begründet ist und daß sie herausgewachsen ist aus den ganz besonderen Bedingungen, die dem Architekten hier gestellt waren und die er in einer wirklich zeitgemäßen Weise zu erfüllen bemüht gewesen ist

Ich will mich hier nicht verbreiten über die große und schon oft behandelte Streitfrage „Stockwerkhaus“ oder „Einfamilienhaus“. Ich glaube, daß diese Frage unabhängig von der zahlenmäßigen Wirtschaftlichkeit bereits längst zugunsten des Einfamilienhauses entschieden ist. Aus welchen Gründen aber hat man auf allen dekorativen Fassadenschmuck verzichtet, den wir doch an allen seitherigen Bauten anzutreffen gewohnt sind? Fast alle Wohnhäuser in den Straßen unserer Stadt, die im Verlaufe des 19. Jahrhunderts entstanden sind und ganz besonders die aus der Zeit nach dem Kriege von 1870, verdanken der spekulativen Bautätigkeit ihre Entstehung. Der Bauspekulant hatte aber ganz bestimmte privatwirtschaftliche Interessen im Auge, die auf die Art der Gestaltung seiner Häuser einen entscheidenden Einfluß ausübten. Es mußte ihm darauf ankommen, die Häuser so schnell und so günstig wie möglich zu verkaufen, und zu diesem Zweck mußte das Haus außen und innen, oder wenigstens, soweit man es bei einer flüchtigen Besichtigung beurteilen konnte, nach recht viel a u s s e h e n. Erst in zweiter Linie kam der Gesichtspunkt, ob der schöne äußere Schein auch wirklich solider Ausführung und einer guten Gebrauchsfähigkeit (geschickter Grundrißanordnung) entsprach. So sehen wir denn unsere Straßen in den älteren Stadtgebieten voller Türmchen und Erker, Giebel und Aufbauten, Gesimse und Balustraden und im Innern der Wohnungen viel reiches Schnitzwerk und Profilierungen an den Türen und ihren Bekleidungen, kostspielige Stuckarbeiten an den Decken usw. Aber all diese Dinge verhindern nicht, daß man zur Belichtung sogenannter Nebenräume sehr häufig zu recht unhygienischen Mitteln, wie engen Lichtschächten, Anordnung von Seitenflügeln und Hintergebäuden usw. seine Zuflucht nehmen mußte.

Es ist ein Kennzeichen von dem Wandel in den Anschauungen über Architektur, daß man heute grundsätzlich mit all dieser Scheingestaltung brechen will und daß man sich bestrebt, das seither für solche Dinge in unproduktiver Weise verwendete Kapital lieber zu einer Verbesserung der inneren Ausstattung unserer Häuser und zu einer intensiveren Durcharbeitung der Planungen zu verwenden, weil wir zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß die Menschen die Hauptsache sind, die in den Wohnungen wohnen, daß man ihnen das

Leben und Wohnen darin nach Möglichkeit erleichtern und angenehm gestalten solle und daß alle anderen Gesichtspunkte, von denen man sich früher hat leiten lassen, zumal in einer Zeit großer wirtschaftlicher Not, zweifellos abwegig sind.

Dabei ist es durchaus nicht zutreffend, daß man bei einem Verzicht auf den oft so überschätzten angeklebten äußeren Schmuck der Häuser sich abseits von jeder guten Geberlieferung stelle, vielmehr kann leicht nachgewiesen werden, daß die wirklich kultivierten Zeiten der Vergangenheit in ihren Profanbauten, d. h. also ganz besonders im Wohnbau, sich größte Zurückhaltung auferlegten, weil sie noch ein starkes Gefühl dafür hatten, daß Städtebau nur durch eine Gegenüberstellung der einzelnen Elemente einer Stadt überhaupt denkbar ist, mit anderen Worten, daß die Monumentalbauten einer Stadt, die Kirchen, Schulen, Rathäuser usw. überhaupt nur dann zu einer Wirkung gelangen können, wenn sie eingerahmt sind von schlichten Reihen bescheidenerer Bauten, die gar nicht den Ehrgeiz haben, für sich hervorzutreten.

Wenn man von solchen Gedanken geleitet, unsere Siedlung Praunheim betrachtet, so wird man finden, daß hier tatsächlich die Rückkehr zu dieser guten Tradition im Städtebau versucht ist. Man wird verstehen, daß es sinngemäß und vernünftig ist, gleichartige Elemente (Typen) auch äußerlich nicht voneinander zu unterscheiden, und man wird erkennen, daß sich dem Architekten und Städtebauer ganz neue Mittel der Gestaltung eröffnet haben gerade durch den seither ungewohnten großen Maßstab, mit dem er operieren konnte: daß es nämlich nicht mehr um den Entwurf eines Einzelhauses, sondern gleich um den einer ganzen Straße; ja einer ganzen Siedlung ging. Es war daher auch gar nicht mehr nötig, zu so kleinlichen Gestaltungsmitteln wie Profilierungen, dekorativer Gesimsen usw. zu greifen, wo die Möglichkeit zur Verfügung stand; durch die Staffelung ganzer Hausgruppen, durch die Schwingung ganzer Zeilen in Anlehnung an die natürlichen Bodenbewegungen, durch die nach einheitlichem Plan durchgeführte Farbgebung der gesamten Siedlung sehr viel stärkere und interessantere Wirkungen zu erzielen.

Auch das flache Dach, das zuerst so viel Aufsehen erregt hat, wird sehr bald verständnisvolle Verteidiger gewinnen. Die Siedler haben in den Sommermonaten schon alle, und ganz besonders, soweit sie Kinder haben, den Wert der begehbaren Sonnenterrasse verspürt, und der gerade Dachbodenraum, der uns durch die Anordnung des flachen Daches geschenkt wird, ist gleichfalls von vielen Hausfrauen entsprechend gewürdigt worden. Daß gelegentlich noch kleine Konstruktionsmängel aufgetreten sind, ist eine Tatsache, der wir Architekten uns keineswegs verschließen, und es ist selbstverständlich, daß die aufgetretenen Mängel mit Aufmerksamkeit verfolgt und nach Ergündung der Ursachen behoben werden. Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, daß solche Mängel eigentlich bei allen Neubauten, auch wenn sie in durchaus landläufigen Konstruktionen erbaut sind, auftreten, und es ist nur eine interessierte Gegnerschaft, die immer wieder auf diese Mängel als besonders schwerwiegend hinweist, weil sie hofft, damit die ganze moderne Architekturauffassung zu treffen und eine Bewegung aufzuhalten, die in ihrer Gesundheit und Folgerichtigkeit gar nicht mehr aufzuhalten ist.

Wer, wie die Praunheimer Siedler nun bald ein Jahr in dieser neuartigen Umgebung gewohnt hat, dem wird die neue Erscheinungsform unserer Häuser schon lange nicht mehr fremd sein, ja, er wird anfangen zu verstehen, daß gerade aus der Zweckmäßigkeit dieser Ge-

staltungsform und aus ihrer engen Anpassung an die gegebenen landschaftlichen Verhältnisse, aus der Einbeziehung der Siedlung in die reizvolle Natur unseres Niddaales eine neue Schönheit erwächst, die allerdings nicht auf falschen Schein gegründet ist und die eben darum auch für alle die Verhebungsversoll sein muß, denen es Ernst ist mit einer Hebung unserer Wohnungskultur und mit einer Erneuerung unseres Menschentums.



Der Garten im Januar

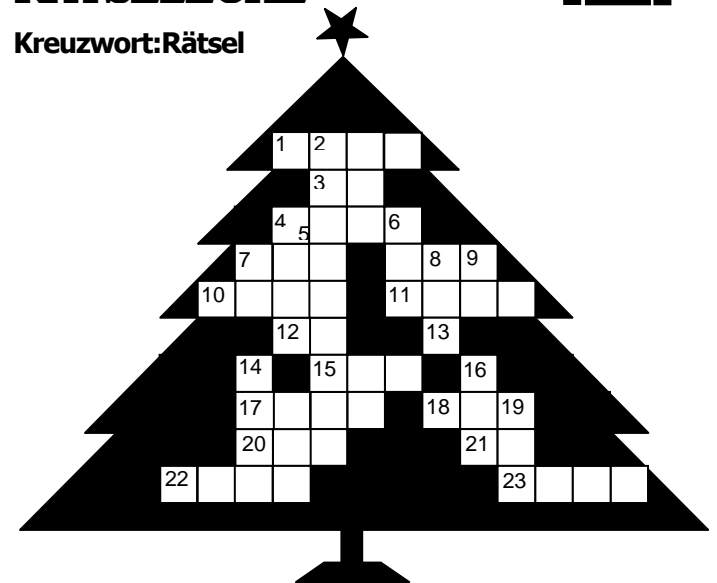
-Bei offenem Wetter können noch Obstbäume gepflanzt werden; bei Frost werden die Baumlöcher ausgeworfen. Johannisbeer- und Stachelbeersträucher müssen in diesem Monat schon ausgelichtet und geschnitten werden; der nächste Monat bringt oft schon warme Tage, an denen sie austreiben. Im Gemüsegarten kann bei mildem Wetter, soweit dies noch nicht geschehen ist, umgestürzt und rigolt werden. Auf die Schneedecke kann noch Thomasmehl gestreut werden. Die Gartengeräte werden gesäubert und zum Schutz gegen Rost eingefettet: Die Samenvorräte müssen nachgesehen und Neubestellungen aufgegeben werden. Die langen Winterabende werden zur Aufstellung eines genauen Gartenplans in allen seinen Einzelheiten benutzt. Zimmerpflanzen wollen so viel wie möglich frische Luft haben; Blattpflanzen werden nur sehr mäßig gegossen, blühende Pflanzen erhalten öfters Wasser Gedenkt der hungernden Vögel!

Aus "Der praktische Kleingärtner" von A. Grabe, Verlag von Rud. -Bechtold & Comp., Wiesbaden:



RÄTSELECKE

Kreuzwort:Rätsel



Wagerecht: 1. Tier; 3. Griechischer Buchstabe; 5. Mädchenname; 7. Gewässer; 8. Gattungsname; 10. Teil des menschl. Körpers; 11. Erdart; 12. persönliches Fürwort; 13. Buchstabe; 14. Buchstabe; 15. Fluß in Süddeutschland; 16. Buchstabe; 17. Glanzmittel; 18. Getränk; 20. Wild; 21. Nahrungsmittel; 22. Göttin; 23. Raune
Senkrecht : 2. männl. Vorname; 4. weibl. Vorname; 6. totes Tier; 9. Teil des Wagens; 19. Erfrischungsmittel.

Beim Abdruck des vorigen Silbenrätsels sind leider einige Druckfehler unterlaufen und eine Silbe vergessen worden. Deshalb wird die Lösung viel Kopfzerbrechen gemacht haben. Die Lösung ist: „Willst du den neuen Bautyp sehen, so mußt du nach Neu-Mayland gehen“.

BEKANNTMACHUNG

Die Städtische Grundbesitzverwaltung, Paulspl. 6, welche die Rechte der Stadtgemeinde aus dem Heimstättenvertrag wahrnimmt, läßt soeben allen Siedlern folgendes Schreiben zugehen:

„Im Juli ds. Js. ist auf Anregung der Stadtgemeinde gemäß den Bestimmungen des § 19 des Heimstättenvertrages die Gründung des Siedlervereins Frankfurt a. Praunheim von der Mehrzahl der Siedler beschlossen worden.

Die Siedlervereinigung soll den Zweck haben:

1. den einheitlichen Charakter der Siedlung, das angenehme, ruhige Beisammenwohnen zu erhalten und zu fördern;
2. gemeinsame Interessen, besonders auch durch Schaffung gemeinsamer Einrichtungen, wahrzunehmen;
3. den Verkehr der Heimstatter in gemeinsamen Angelegenheiten mit dem Ausgeber dadurch zu erleichtern, daß der Vorstand der Heimstättenvereinigung etwaige Wünsche der Siedler entgegennimmt und sie dem Ausgeber übermittelt und daß sich andererseits der Ausgeber bei Ausübung seiner vertraglichen Rechte aus den Heimstättenverträgen des Vereinsvorstandes bedienen kann.

Der geschäftsführende Vorstand setzt sich zurzeit aus folgenden Herren "zusammen."

1. Chr. Sprathoff, Vorsitzender, Damaschke-Anger 153,
 2. Karl Jaath, stellvertr. Vorsitzend., Am Ebelfeld 155,
 3. Aug. Laupenmühlen, Kassierer, Damaschke-Anger 157,
 4. Dr. Gust. Gast, Schriftführer, Damaschke-Anger 149,
 5. Herm. Beck, stellvertr. Schriftführer, Am Ebelf. 157.
- Gegen die von dem Verein beschlossene Satzung war seitens der Stadtgemeinde nichts einzuwenden und die Vereinigung wird daher von der Stadtgemeinde anerkannt.

Gemäß § 19 des Heimstättenvertrages ersuchen wir Sie, sich der Vereinigung anzuschließen, sofern Sie nicht als Mitglied schon eingetragen sind.

gez. Dr. Hiller

Mitteilungen des Vorstandes



Eintragung des Siedlervereins Ffm.-Praunheim

Der Siedlerverein Frankfurt a. M.-Praunheim ist am 7. Dezember 1927 in das Vereins-Register des hiesigen Amtsgerichts unter Nr. 1226 eingetragen worden. Samstag, den 14. Januar 1928, im Saale der Gastwirtschaft Christoph, Alt-Praunheim

ordentliche Generalversammlung

Tagesordnung: a) Jahresbericht des Vorstandes; b) Kassenbericht des Kassierers; c) Bericht der Revisoren; d) Entlastung des Vorstandes; e) Wahl des Vorstandes; f) Wahl der Rechnungsprüfer; g) Bericht der Fachausschüsse; h) Wahl der Fachausschüsse; i) Pachtland-Angelegenheit; k) Festsetz. d. Beitrages; l) Verschiedenes. Anträge auf Satzungsänderung müssen mindestens 3 Tage vor Beginn der Generalversammlung dem Vorstand eingereicht sein.

Betr. Vorhangsstoff. Es sind leider noch ein paar Siedler mit der Zahlung des Betrages für Vorhangsstoff im Rückstand. Wir ersuchen dringend um Zahlung derselben noch vor Jahresschluß, damit diese Angelegenheit zum Abschluß gebracht werden kann.

Anmeldung der zu bescherenden Kinder

Für die Weihnachtsfeier des Siedlervereins haben die Spenden und Einzeichnungslisten bereits zirkuliert. Es sind jedoch einzelne Familien nicht angetroffen worden. Um diesen noch Gelegenheit zu geben, ihre Kinder zur Weihnachtsbescherung anzumelden, werden die Listen noch bis zum 23. ds. Mts. offen gehalten. Anmeldungen werden noch bis zu diesem Termin bei Herrn. Beck, Am Ebelfeld 157, entgegengenommen.

Siedler-Verein Frankfurt a. M.-Praunheim, E. V.

Weihnachtsfeier

am 25. Dezember 1927 (1. Weihnachtstag), 17 Uhr, im Saalbau Hebe, Alt-Praunheim. Unter freundl. Mitwirkung von Frl. Watzka, Ella Wöhr und Herrn Ebelmann. Am Flügel: Herr Tauber.

Vortragsfolge:

1. Einzug der Gladiatoren, Marsch von F. Fucik.
2. Prolog, gesprochen von Klara Höhn.
3. Begrüßungsansprache des Vorsitzenden.
4. Weihnachtslieder-Potpourri von Max Ocheit
5. Theater-Aufführung: Weihnachtskonzert im Zwergenheim, ausgeführt von Kindern der Siedlung.
6. Lustspiel-Ouverture.
7. Zigeuner-Reigen, ausgeführt von Frl. Wozniak, Frl. Bock, Frl. Sprathoff, Frl. Trumpp, Frl. Schneider, Frl. Scheidt, Frl. Wenzel, Frl. Schätz.
8. Arie aus Orpheus und Etudyke von C. W. Gluck von Frl. Watzka.
9. Tanzvorführung: Ella Wöhr und Klara Höhn.
10. In diesen heiligen Hallen, Arie aus „Die Zauberflöte“, Herr Ebelmann.

Kinderbescherung

11. Heitzelmännchens Wachtparade von K. Noak.
- 12 a. Ach, wer das doch könnte, von W. Berger.
b. Wenn es schlummert auf d. Welt, von H. Herrmann, gesungen von Frl. Watzka.
13. Tanzvorführung von Ella Wöhr.
- 14 a. Du bist die Ruh, von F. Schubert.
b. Wanderlied von R. Schumann, gesungen von Herrn Ebelmann.
15. Orpheus in der Unterwelt von J. Offenbach-Binder.

Zum Schluß:

Der selige Florian

Schwank in einem Akt von K a r l M a r x.

Personen:

Florian Geier, Privatier	Herr Bungardt
Margarete, seine Haushälterin	Frau Zack
Franz, Faktotum	Herr Walter
Benjamin, Soldat	Herr Sprathoff jr.
Mieze, das Ballettmädel	Fräulein Sprathoff
Lehmann, Obmann der Beerdigungs-Anstalt „Pietät“	Herr Wagner jr.

Ort der Handlung: Größere Stadt. Zeit: Gegenwart.

Änderungen im Programm vorbehalten.

Nach Schluß: Gemütliches Beisammensein.

Sprechstunden des Vorstandes

Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat im „Neuen Adler“, unteres Vereinszimmer. Wir bitten, auch die Beiträge dort zu zahlen, besonders im Hinblick auf die bevorstehende Rechnungs-Abgabe. Neujahrmorgen: Frühschoppen im „Neuen Adler“.

ZUM NEUEN ADLER

sich einer geehrten Kundschaft und Gästen

Henninger Biere

Selbstgekelterter Aepfelwein

Eigene Schlachtereie

Großer Silvesterrummel mit Konzert

Neujahrstag:Frühschoppen des Siedl. Vereins

Bes.Leo Leyser
empfiehlt

K. Lengler BROT

U. FEINBÄCKEREI

RÖDELHEIM

Cromestraße 12

Maingau 77208

Prima

Weihnachtsgebäck

Apotheke

Rödelheimer Straße 23

Fernruf: Maingau 75331

Bestellbriefkasten

bei Wirtschaft Christoph

Alt-Praunheim

Leerung wochentags 1 Uhr

Bestellungen und Rezepte

werden im Laufe des Nach-
mittags frei zugestellt

Möbel

für Mayhäuser

finden Sie in unserer Sonderschau

Seyd & Sautter

Neue Mainzerstraße 77, am Opernplatz

LADE- STATION

für

Akkumulatoren

Damaschke-Anger

119

Tägl. frische Milch

Gemüse

Kartoffeln

liefert frei Haus

Hofgut

Praunheim

METZGEREI

MÜLLER

Damaschke-Anger

128

Liefert frei Haus

Christian Mayer

Fuhrgeschäft

Ffm.-Hausen

Praunheimer

Landstraße 77

Fernspr.: Maingau 78525

Täglicher Fuhrverkehr zwischen
Ffm. u. Praunheim

H.&K.MAYER

Holz- u. Baumaterialienhandlung FRANKFURT-MAIN-HAUSEN

Praunheimer Landstraße 77

Fernspr.: Maingau 78525

Lieferung von Brettern, Rahmen, Latten,
Cernent, Kalk, Gips, Bimszement-Dielen,
Schwemmsteine, Baum- und Garten-
pfosten, Dachpappe usw.

Spezialität: Hobelbretter für Fußboden etc.

Ich habe mich
hier niedergelassen

Dr. E.

Zimmer

Ärztin

Sprechstunden
9-10, 14-16 Uhr

Damaschke-
Anger 147

Kolonialwaren Spezialität: ff. auswärtige Wurstwaren

Hch. Traut

Heerstraße 45

Nach langjähriger Tätigkeit in ersten Dekorations- u. Möbel-
geschäften eröffne ich am 1. Januar eine

Werkstätte für Polstermöbel und Dekorationen

Sämtliche Ins Fach schlagende Arbeiten werden billigst
ausgeführt

CARL RANZ .

Werkstätte für moderne Wohnungs-Einrichtungen

Damaschke-Anger 175

KOHLN
HOLZ
KOKS
BRIKETTS

Philipp Bergwein

Ffm.-Praunheim

Alt-Praunheim 57

Lieferung frei Haus

Meiner werten Kundschaft
empfehle ich meinen neu-
zeitlichen

Herren- u.Damen-Salon

Spez.Bubikopf-Schneiden u.
Pflegen. Ondulieren 60 Pf
Haarschneiden 60 Pf.

A. Hill, Friseur

Alt-Praunheim 28

LEBENSMITTEL HAUS

GEORG KAISER

Damaschke-Anger 166

Kolonialwaren

Weine und Spirituosen

erster Firmen

ACHTUNG!

DAUERWELLEN

von 5 Mk. an. ³/₄-1 Jahr

garantiert Haltbarkeit

Verkauf sämtlicher Parfüme
und Toilette-Artikel

Willi Lauterbach

Damen- und Herrenfriseur

Am Ebelfeld 37

Spezialgeschäfte für Haushaltungs- und
Küchengeräte, Besen-und Bürstenwaren

Wilhelm Henrich

FRANKFURT AM MAIN

Baugraben 14

an der Markthalle

Zeit 62

Constabler Wache

Verkaufsstelle In Praunheim

ALT-PRAUNHEIM 42

Billigste Preise bei bester Qualität

BROT- UND FEINBÄCKEREI PHILIPP LADES

FRANKFURT A.M.-

PRAUNHEIM

Römerstadt 249

Backwaren

aller Art

KARL MENJE

Damaschke-Anger 177

Werkstätte

für gute Schuhe

Berücksichtigt bei Einkäufen die inserierenden Firmen!